

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 38 (1965-1966)

Heft: 11

Rubrik: Allgemeine Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Georg Capellanus: *Sprechen Sie Lateinisch?* Ferd. Dümmers Verlag, Bonn. 176 S. In dreizehnter, neubearbeiteter Auflage legt Ludwig Spohr moderne Konversation in lateinischer Sprache vor. Das Bändchen hatte bis anhin erfreulichen Erfolg. Die Ausführungen sind mit einem guten Humor gewürzt. Latein wird zwar als tote Sprache angesprochen, doch läßt es sich auch recht gut reden. Zu hoffen und zu wünschen ist, daß das Bändchen dazu beiträgt, Lateinisch wenigstens im Unterricht lebendig werden zu lassen. If.

Johannes Norbistrath: *Didaktik und Methodik des Rechenunterrichts*. 410 S. Ferd. Dümmers Verlag, Bonn. Das Anliegen des Verfassers ist es, dem Rechenunterricht eine sichere Grundlegung und kindgemäße Gestaltung zu geben. Eindeutige Kenntnisse und Fertigkeiten zu ermitteln, soll das Ziel des Unterrichts sein.

Der Verfasser unterbreitet interessante Reformvorschläge. Der geistigen Entwicklung des Kindes ist dabei voll Rechnung getragen. Die starke Verbreitung des Buches zeigt das große Interesse an den teils neuartigen Ausführungen des Autors. If.

ALLGEMEINE UMSCHAU

Deutschland|Berlin: Tagung über Legasthenie

Unter Leitung des pädagogischen Zentrums, unterstützt vom Berufsverband deutscher Psychologen, fand eine Arbeitstagung über Legasthenie statt. Die Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche ist verbreiteter als allgemein angenommen wird. Wie dabei mitgeteilt wurde, leiden etwa 2 Prozent aller Schulkinder an schwerer Legasthenie, 12–15 Prozent sind leichte Fälle.

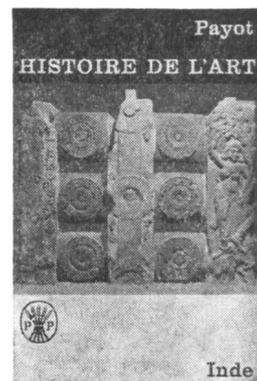
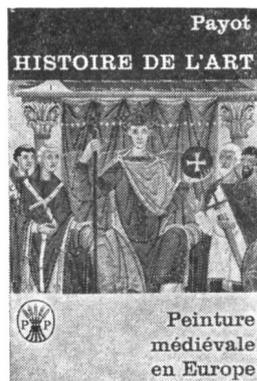
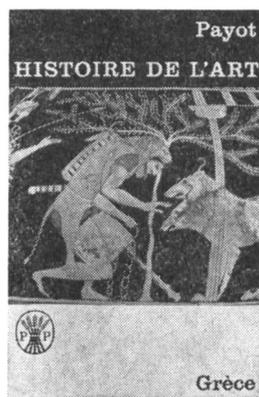
Diesen sonst vielfach durchschnittlichen oder sogar begabten Kindern wird unrecht getan, wenn man ihnen die schlechten Leistungen im Lesen und Schreiben als «Dummheit» oder «Faulheit» ankreidet, ihnen durch schlechte Benotung oder Sitzenbleiben die Freude an der Schule nimmt oder ihnen sogar den späteren Berufsweg verbaut.

Die Ursachen der Legasthenie sind noch nicht voll erforscht, doch ist in vielen Fällen ein Zusammenhang zwischen Linkshändigkeit und Legasthenie festgestellt worden. Auch verspätete Sprachentwicklung oder Augenschäden können diese Störungen auslösen.

Durch Frühdiagnosen und eine entsprechende Behandlung in Förderkursen oder -gruppen, in schweren Fällen auch durch Einzelbehandlung mit Hilfe des Psychiaters, kann vielen dieser jungen Menschen geholfen werden.

Die Tagungsteilnehmer traten dafür ein, daneben auch Förderungsmöglichkeiten für ältere Legastheniker zu schaffen, z. B. mit Unterstützung der Volkshochschulen. Dabei wurde auf das Beispiel der USA hingewiesen, wo es Kurse für berufstätige Legastheniker gibt. Das wichtigste wäre zunächst, daß sämtliche Lehrer über Symptome, Verlauf und Behandlung der Legasthenie unterrichtet werden.

histoire de l'art payot



Dans votre bibliothèque: les arts de tous les temps, les musées de tous les pays grâce aux 20 volumes de cette nouvelle **Histoire de l'art universel**, conçue selon la formule «poche» et comprenant au total **3200 pages** de texte, **160 planches en couleurs** et **1200 reproductions en noir et blanc**, **600 figures et**

plans. 15 volumes parus, entre autres: 1. Europe préhistorique. 3. Egypte. 9 et 10. Architecture médiévale. **A paraître:** 15 et 16. Du classicisme à l'art moderne. 17. Extrême-Orient. 18. Mexique précolombien. 20. Islam. Chaque volume: Fr. 6.—. En vente dans toutes les librairies. **Editions Payot, Paris-Lausanne.**